

Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2017

Richtlinien für Autoren

Vorbemerkung

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Jahrbücher bilden Berichte über die im Vorjahr durchgeführten Grabungen. Allerdings sollen dabei nur „Ausgrabungen“ im engeren Sinne berücksichtigt werden, also Untersuchungen an archäologischen Fundstätten, die eine gewisse Größe, Dauer und Qualität nicht unterschreiten. Über regelrechte Notbergungen und kurzfristige baubegleitende Aktionen soll dagegen nicht an dieser Stelle, sondern in der Fundchronik der „Fundberichte in Baden-Württemberg“ berichtet werden. Bitte halten Sie im Zweifelsfall Rücksprache mit Herrn Krause, für welche Publikation Ihr Beitrag eher geeignet wäre.

Außerdem werden neben Ausgrabungsberichten auch Beiträge zu ausgewählten Forschungsprojekten aufgenommen. Zusammen mit den Berichten zu den epochenübergreifenden Ausgrabungen der linearen Projekte und Aufsätzen zu bestimmten denkmalpflegerischen Themen stehen sie im Kapitel „Übergreifende Beiträge und Forschungsberichte“ am Anfang des Bandes.

WICHTIG: Grabungsfunde, die im Jahrbuch abgebildet werden sollen, müssen dem FB Restaurierung Archäologie möglichst frühzeitig, spätestens aber bis zum 15. Januar des auf die Ausgrabung folgenden Jahres von den jeweils zuständigen Referenten benannt werden (unter Angabe von Grabungsname, -nummer, Fundbuchnr.). Diese Fristsetzung ist notwendig, um Aufwand und Machbarkeit der erforderlichen Restaurierungsmaßnahmen rechtzeitig einschätzen bzw. prüfen zu können.

Texte

Das Jahrbuch ist in die **Kapitel** *Übergreifende Beiträge und Forschungsberichte – Steinzeit – Metallzeiten – Römische Zeit – Frühmittelalter – Mittelalter und Neuzeit* gegliedert. Bei Grabungen mit Befunden verschiedener Zeitstellung geben Sie bitte an, wo Sie den Schwerpunkt setzen und in welchem Kapitel Sie Ihren Text platziert sehen möchten.

Über dem **Aufsatztitel** steht eine Dachzeile, die Gemeinde und Kreis beinhaltet und nicht Bestandteil des Titels ist; sie wird also bei Literaturangaben auch nicht mit zitiert. Der eigentliche Titel muss daher auf jeden Fall auch den **Ort des Geschehens** (Teilort oder bei entsprechender Bekanntheit auch Name eines Geländedenkmals) nennen und sollte zudem möglichst prägnant formuliert sein.

Beispiele:

Eberdingen-Hochdorf, Kreis Ludwigsburg

Metallverarbeitung in der keltischen Siedlung von Hochdorf

Herbertingen-Hundersingen, Kreis Sigmaringen

Neue Ausgrabungen im Bereich der Heuneburg-Außensiedlung

Stettfeld, Gde. Ubstadt-Weiher, Kreis Karlsruhe

Ein Ziegelbrennofen des Privatziegers LPL in Stettfeld

Wie mit dem Band 2009 eingeführt gibt es

1. **Kurzberichte**, die bis zu 4.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) und 1 Abbildung umfassen können, was im Druck etwa einer Doppelseite entspricht;

2. **längere Textbeiträge** mit bis zu 7.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) und ca. 5 Abbildungen, bei Berichten über umfangreichere Ausgrabungen bzw. längerfristige Projekte können es in Ausnahmefällen 10.000 Zeichen werden, aber nicht mehr. Längere Texte werden von der Redaktion gekürzt oder an die Autoren zur Kürzung zurückgegeben. Sollte es dadurch zu einer verspäteten Abgabe des Beitrags kommen, müssen wir uns gegebenenfalls eine Verschiebung auf den nächstjährigen Band vorbehalten.

Bitte bedenken Sie bei der Abfassung der Texte, dass diese auch für Laien verständlich sein sollten, und versuchen Sie komplizierte Sachverhalte für das breite Publikum entsprechend anschaulich darzustellen.

Gliedern Sie bitte die Texte durch kurze **Zwischenüberschriften**. Besondere Hinweise, z. B. auf ein örtliches Museum, oder Erklärungen von Fachbegriffen und Methoden sollen vermehrt in **Infokästen** erscheinen, die als zusätzliches gestalterisches Element mit dem veränderten Layout neu eingeführt wurden.

Quellen und Literatur

Literaturhinweise folgen den Richtlinien der RGK und sollten nicht mehr als 5 möglichst relevante bzw. aktuelle Titel umfassen; sie stehen separat nach dem Fließtext. Seitenangaben müssen exakt sein: Die Seitenangabe „f.“ ist zulässig, „ff.“ nicht. Zwischen Seitenzahl und „f.“ steht ein Leerzeichen.

Wenn wörtlich aus Publikationen oder Quellen zitiert wird, ist das Zitat durch Anführungszeichen zu kennzeichnen, auf Verfasser und ggf. Publikation muss im Fließtext hingewiesen werden.

Gleiches gilt für sinngemäße Wiedergaben. Literaturzitate in Klammern oder Fußnoten sind weiterhin nicht zulässig und werden bei der redaktionellen Bearbeitung getilgt und stattdessen im Text paraphrasiert.

Danksagungen an Gemeinden, Bauherren etc. erscheinen am Ende des Beitrags; der Dank an die Mitarbeiter erfolgt prinzipiell im Vorwort, außerdem werden alle **technischen Mitarbeiter** des LAD und der RPs in einer Liste im Anhang des Bandes zusammengestellt. Bitte geben Sie daher

alle beteiligten Techniker, Arbeiter, Fotografen, Grafiker und Restauratoren an, sofern sie beim LAD bzw. RP beschäftigt sind oder während des Berichtszeitraums angestellt waren.

Für den **Bildnachweis** brauchen wir zudem zu jeder Abbildung die Angabe, von wem sie erstellt wurde bzw. wer die Rechte innehat, da externe Bildurheber dort namentlich aufgeführt werden.

Bei **mehreren Verfassern**: Wir benötigen von sämtlichen Mitautoren den vollständigen Namen mit akademischem Grad/Titel, die E-Mail-Adresse, eine Postanschrift für den Versand der Belegexemplare sowie die Anschrift der Institution für das Mitarbeiterverzeichnis.

Bildvorlagen

Mögliche Bildformate sind entsprechend dem aktuellen Satzspiegel:

2,5-spaltig (Satzspiegel): Breite 14,7 cm	2-spaltig: Breite 12,2 cm
1,5-spaltig: Breite 8,3 cm	1-spaltig: Breite 5,8 cm
marginal: Breite 2,4 cm	

Maximale Höhe jeweils 19,0 cm.

Darüber hinaus sieht das Layout vor, dass **Fotos** an allen Seiten bis in den Anschnitt, also die Außenkanten des Buchblocks gezogen werden können (nicht müssen), so dass wir hier mehr Spielraum für größere und abwechslungsreichere Bildformate haben. Bitte achten Sie auf eine ausreichend hohe **Auflösung** von 300 dpi im vorgesehenen Endformat.

Die Fotos müssen optisch ansprechend und auch für Laien aussagekräftig sein, Funde können bei Bedarf gerne in Esslingen von Frau Mühleis neu fotografiert werden. Das Konzept sieht vor, einen Beitrag notfalls lieber ganz ohne Abbildung als mit unattraktivem Bildmaterial abzudrucken.

Grafiken/Pläne legen Sie bitte gleich ungefähr auf die oben genannten Maße an – querformatige Vorlagen werden grundsätzlich nicht gestürzt, können also maximal in Satzspiegelbreite erscheinen, in begründeten Ausnahmefällen auch über eine Doppelseite. Bitte achten Sie darauf, dass Beschriftungen/Legenden auch bei verkleinertem Abdruck noch lesbar sind, und verwenden Sie eine **serifenlose Schrift**, z. B. Helvetica oder Arial. Auch die **Linienstärke** muss auf das beabsichtigte Druckformat abgestimmt sein, zu dünne Linien verschwinden in der Verkleinerung. Eine **Maßstabsleiste** ist in jedem Fall unverzichtbar, bei Plänen sollte ein – möglichst schlichter – **Nordpfeil** vorhanden sein.

Klassische Fundzeichnungen werden in der Regel nicht abgedruckt; falls doch, brauchen sie eine Auflösung von 1200 dpi.

Von allen digitalen Abbildungsvorlagen ist unbedingt ein mit der entsprechenden Abbildungsnummer versehener **Ausdruck** (schwarz-weiß genügt) mitzuliefern. Die Bilddateien

müssen einen eindeutig zuweisbaren **Dateinamen** haben, möglichst mit vorangestellter Abbildungsnummer (z. B. „01_Ladenburg_Klappergasse.tif“) – bitte keine Bildbezeichnungen direkt aus der Digitalkamera mit mühsam zu entschlüsselnder Konkordanzliste! Entsprechende Daten werden vom Autor mit der Bitte um sinnvolle Benennung nochmals angefordert.

Zu den verwendbaren **Dateiformaten**: lieber originale TIFFs als JPGs wegen des Qualitätsverlustes durch die Komprimierung, bei Grafiken gehen AI, PSD, EPS, PDF (wenn in genügend hoher Auflösung erstellt) und die obigen, bitte keine CorelDraw- und keine CAD-Dateien. Digital erstellte Pläne bitten wir auch in einem offenen Format zu speichern, damit sie beim LAD nachbearbeitet werden können, falls eine formale Anpassung nötig sein sollte.

Die endgültige **Bildauswahl** erfolgt durch den Herausgeber, Streichungen sind im Hinblick auf die Gesamtzahl der Abbildungen des Bandes in den meisten Fällen unvermeidlich. Bitte vergeben Sie bei mehreren Abbildungen entsprechende Prioritäten.

Termin und Adressen

Abgabe der Beiträge bitte bis spätestens Freitag, den **26. Januar 2018**.

Wir bitten dringend um Einhaltung – sollte Ihnen dies nicht möglich sein, nehmen Sie bitte unbedingt mit der Redaktion Kontakt auf.

Bitte schicken Sie Ihre Textdateien per E-Mail sowohl an Frau Geier, die die Beiträge für Herrn Krause sammelt (annette.geier@rps.bwl.de), als auch an Frau Schmitt (lexis.lektorat@gmx.de).

Ausdrucke, CDs und sonstige Materialien senden Sie bitte per Post an K. Schmitt oder geben sie in Esslingen bei Frau Geier ab, sie wird dort eingehende Originalvorlagen sammeln und weiterleiten. Bilddateien können auf CD/DVD oder auch per E-Mail versandt werden, falls die Dateigröße es zulässt; gerne auch zum Herunterladen (z. B. über Dropbox oder WeTransfer) bereitgestellt werden.

Anschrift und Kontaktdaten für Rückfragen:

Karen Schmitt
LEXIS Lektorat | Redaktion
Rosenbergstraße 46
70176 Stuttgart

Telefon 0711/6 57 36 81

E-Mail lexis.lektorat@gmx.de